

# Weidetierhaltung sicher gestalten



## Ökologische Vielfalt erhalten

### Weidetierhaltung sicher gestalten

Die Weidetiere sind auf unseren Schutz angewiesen, sie dienen unserer Versorgung und haben es sich nicht ausgesucht bei wem sie leben. Wir haben sie respektvoll und möglichst artgerecht zu halten und vor Krankheit und Schäden zu schützen, so gut es geht. Effektiver Herdenschutz ist ein Teil der Verantwortlichkeit die wir als TierhalterInnen übernehmen müssen.

Sie sehen hier einen stromführenden Litzenzaun, (passive Vergrämung) der eine Standweide schützt oder als Nachtpferch genutzt werden kann. Herdenschutzmaßnahmen sehen je nach Region, Tierart, Gelände und Herdengröße unterschiedlich aus. Herdenschutzhunde spielen hierbei eine zunehmend große Rolle.

### **Mangelnder Herdenschutz (HS) ist ein Teufelskreis:**

Eine Vielzahl unzureichend geschützter schwacher Weidetiere „trainieren“ den Wolf durch ihr Nahrungspotential und laden zu Übergriffen ein. Dadurch wird der Ruf nach Wolfsentnahmen laut, diese sind aber nicht zielführend, wenn gleichzeitig kein Herdenschutz

vorgenommen wird. Die Jagd auf den Wolf würde das Problem der Übergriffe auf Nutztiere nicht lösen. Nicht die Anzahl der Wölfe ist ausschlaggebend, sondern die Möglichkeit der einfachen Futterbeschaffung.

Wolfsjagd ersetzt keinen Herdenschutz!

Denn auch der letzte Wolf würde die bequemere Nahrungsbeschaffung in Form eines ungesicherten Schafes einem schwerer zu jagenden Reh vorziehen.

### **Predator friendly Farming**

Wir möchten mit der Sprachwahl einen internationalen Bezug herstellen, deshalb englisch.

Predator friendly Farming meint dass wir eine Koexistenz mit den Beutegreifern (Predatoren) unserer Region wollen. In den USA, Australien und Italien gibt es entsprechende Projekte von meistens ökologisch wirtschaftenden Betrieben. Dort gibt es Bestrebungen mit einem Siegel die so arbeitenden Betriebe zu kennzeichnen, damit die VerbraucherInnen erkennen können, nach welchen Kriterien produziert wird.

### **Ökologische Vielfalt erhalten**

Durch die Weidetierhaltung werden unsere Landschaften offen gehalten und tragen somit zur Erhaltung vieler bedrohter Tier-, Pflanzen und Insektenarten bei. Auch Beutegreifer haben im ökologischen Gesamtgefüge ihre Aufgabe und gehören dazu. Einen Umgang mit ihnen zu finden ist unsere Aufgabe. Auch wenn diese nicht immer leicht ist. Es braucht Hilfe in Form von finanzieller Unterstützung und Beratung vor Ort, um individuelle Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Dies muss gesellschaftlich getragen und gefördert werden.



Wir denken dass eine auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende, auf Fakten basierende Diskussion zu der Akzeptanz führt, die eine Koexistenz mit dem Wolf möglich macht.